

pfarre
königin
des
friedens
pfarrbrief



begegnung

3/Jahrgang 9

Februar 1981

- SEITE 2 FINAZIELLER JAHRES-
BERICHT 1980
- SEITE 3 BEHINDERT IST –
WER NICHT LIEBEN
KANN
UNSER TERMIN-
KALENDER
- SEITE 4 AUS UNSERER
PFARRFAMILIE

Auflagenhöhe: 9500

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“; für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Marwal; alle 1100 Wien, Quellenstraße 197; Telefon 64 12 03. Druck: A. Kirsch, 1072 Wien, Kaiserstraße 8–10.

GEBET UM

HUMOR!



der Schwimmgürtel
auf dem Strom
des Lebens (Raabe)

*Schenke mir eine gute Ver-
dauung, Herr,
und auch etwas zum Verdauen.*

*Schenke mir Gesundheit des
Leibes mit dem nötigen Sinn
dafür, ihn möglichst gut zu
erhalten.*

*Schenke mir eine heilige Seele,
Herr, die das im Auge behält,
was gut ist und rein, damit
sie im Anblick der Sünde
nicht erschrecke, sondern das
Mittel finde, die Dinge wieder
in Ordnung zu bringen.*

*Schenke mir eine Seele, der
die Langeweile fremd ist,
die kein Murren kennt und
kein Seufzen und Klagen.
Und laß nicht zu, daß ich
mir allzu viele Sorgen mache
um dieses sich breitmachende
Etwas, das sich „ich“ nennt.*

*Herr, schenke mir Sinn für
Humor!*

*Gib mir die Gnade, einen
Scherz zu verstehen, damit
ich ein wenig Glück kenne
im Leben, und anderen
davon mitteile.*

Amen.

Finanzieller Jahresbericht 1980

Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1979 wurde vom Pfarrgemeinderat genehmigt, von der Diözese überprüft und in Ordnung befunden worden.

Gesamteinnahmen . . . S 1 932 671,18
Gesamtausgaben . . . S 1 877 801,85
Kassarest von S 54 869,33
konnte in das Jahr 1980 übernommen werden.

Der ordentliche Haushaltsplan wurde zeitgerecht vom Finanzausschuß erstellt, vom Pfarrgemeinderat genehmigt und termingerecht der Finanzkammer der Erzdiözese Wien zur Kontrolle und Genehmigung vorgelegt.

Der ordentliche Haushaltsplan lautet: vorgesehene Einnahmen S 867 050,— vorgesehene Ausgaben S 1 043 680,— somit ein Defizit von S 76 630,— Zur Deckung dieser Mehrausgaben wurde die Finanzkammer der Erzdiözese Wien um einen ordentlichen Zuschuß ersucht.

Im Laufe des Jahres 1980 wurde an unserer Pfarrkirche ein Großteil der Außenfassade renoviert, außer der Nordseite. Die einseitigen Kosten betragen

S 2 720 771,—. Die genaue Abrechnung erfolgt erst später. Diese Summe beinhaltet: Baumeister-, Spengler-, Schlosser- und Zimmermannsarbeiten. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten erhielt das rechte Seitenschiff ein neues Dach mit stärkerer Neigung, vergrößerten Abflurrinnen und -rohren, verbunden mit einem neuen Kanalschluß. Diese Arbeiten waren dringend notwendig geworden, da bei Schneefall bzw. Tauwetter oder bei starkem Regen das Wasser die Mauer im Seitenschiff der Kirche beschädigte.

Sie können davon noch Spuren rückwärts beim Altar der schmerzhaften Mutter Gottes sehen.

Die vorläufig bezahlte Summe wurde wie folgt aufgebracht:

S 1 800 000,— erhielten wir als Zuschuß von der Erzdiözese Wien,
S 500 000,— bekamen wir zinsfreien Kredit von der Erzdiözese, rückzahlbar zu je S 100 000,— pro Jahr, und
S 500 000,— haben Sie, die Pfarrgemeinde, durch Spenden und durch Ankauf von Quadratmetern aufgebracht.

Der Schuldenstand gegenüber der Erzdiözese Wien beträgt per 31. 12. 1980 S 640 000,—, der mit einer Rückzahlung von jährlich S 150 000,— abgetragen wird.

Im Jahre 1981 ist beabsichtigt, die Fassade der Nordseite der Kirche und die des Pfarrhofes zu renovieren. Den genauen Kostenpunkt können wir heute noch nicht sagen, da erst die Angebote eingeholt und die Finanzierung gesichert werden müssen.

Wir möchten hier an dieser Stelle insbesondere dem Rektorat der Gesellschaft der Pallottiner danken, die für das heurige Jahr die Bezahlung der Heizungskosten von S 82 001,— und die Beleuchtungs- und Gaskosten von S 120 488,— übernommen hat und dies auch für das Jahr 1981 zugesagt hat. Es wäre uns heuer unmöglich gewesen, diese Kosten aus der ordentlichen Gebarung zu begleichen, da die Kirchenkasse durch die Kostensteigerungen, Renovierungen, Zahlung der Gehälter und der Schuldenrückzahlungen sehr stark belastet war.

Der Pfarrgemeinderat mit seinem Vorsitzenden Pfarrer Pater Scholz dankt allen Spendern für die großzügige finanzielle Hilfe — es war ja Ihr Gotteshaus. Wir danken auch Sr. Exzellenz Generalvikar Erzbischof Dr. Jachym, der immer Verständnis für unsere Anliegen hat.

Dürfen wir noch eine Bitte anschließen: Lassen Sie uns bitte im Jahr 1981 wieder Ihre finanzielle Hilfe angeheißen — wir benötigen sie dringender denn je —, es ist ja für Ihre jetzt in neuem Glanz erstrahlende Pfarrkirche „Königin des Friedens“.
R. S.

Bitte vormerken!
Und wieder gibt es einen
FLOHMARKT
16. und 17. Mai 1981

Wir sammeln ab Anfang März jeden Samstag zwischen 9 und 11 Uhr geeignete Gegenstände.



DREIKÖNIGSAKTION 1981

**„Das geht auch mich etwas an!“
Wir haben es wieder geschafft:**

Mit dem Einsatz von:

- 15 „Negern“ (Melchior),
- 15 „Kaspers“,
- 15 „Balthasars“,
- 15 Sternen,
- 20 Begleitern,
- 2 Maskenbildnern,
- 2 Finanzchefs,
- 12 Stunden Arbeit und

vielen Millimetern Schuhsohlen, die wir im Pfarrgebiet verhatscht haben, konnten wir erfolgreich unsere heurige Sternsingeraktion durchführen. Der ansehnliche Betrag von S 63 000,— lohnte unsere Mühen. Wir danken unseren eifrigen Jungscharkindern und anderen Helfern recht kräftig für den unermüdbaren Einsatz.

Genauso wollen wir all denen, die ein offenes Ohr und eine offene Geldbörse für uns gehabt haben, ein herzliches „Danke-schön“ sagen. Schulen, Gemeindezentren und viele andere nützliche Projekte in Afrika und Lateinamerika leben von unserer Opferbereitschaft, unserem Einsatz und unserer Gefebredigkeit.

Mit dem Geld allein ist zwar schon viel getan, vielleicht können wir aber noch zusätzlich mit unserem Herrgott ein bißchen reden, wenn wir Zeit haben, und ihn bitten, er möge denen, die in ärmeren Ländern seine Kirche aufbauen wollen, recht kräftig beistehen.
N. K.

COMPOSTELLA GIULIO

SOLINGER STAHLWAREN
MESSER - SCHEREN
MANICURE - ETUIS
BESTECKE
VERSILBERTES
TAFELGERÄT

ZINN
GESCHENKARTIKEL

FAVORITENSTRASSE 100
Fußgängerzone

KLAUSURTAGUNG des Pfarrgemeinderates 1980

Wie bereits in der Dezemberrummer der „Begegnung“ erwähnt, fand an einem Wochenende Mitte Oktober 1980 eine Tagung unseres Pfarrgemeinderates statt. Pater Regional Rummel aus Salzburg begleitete diese Tagung. Am Samstag galt es, eine Art Bestandsaufnahme zu machen. Es gibt in unserer Pfarre eine große Zahl von Aktivitäten:

Viele Runden für Familien, Frauen und Männer, Jungschar-, Jugend- und Ministrantengruppen, eine rege Caritasarbeit, viele Tischmütter für den Erstkommunionunterricht, den Seniorenclub, einen Mutter-Baby-Club und vieles andere. Jedenfalls viel Schwung und viel Idealismus. Es gibt schön ausgestattete Pfarrräume, die den äußeren wohnlichen Rahmen für all die vielen Veranstaltungen bilden.

Mit Freude konnte festgestellt werden, daß die Renovierungsarbeiten der Außenfassade der Kirche abgeschlossen sind und der Schuldenbetrag — dank der großen Hilfe der Pfarrfamilie — langsam schmilzt.

Doch es gibt vieles noch nicht. So hat der Pfarrgemeinderat folgende Beschlüsse gefaßt:

- Behandlung der besonderen Liturgiefragen der Pfarre in einer eigenen Arbeitsgruppe unter Beiziehung des Fachmannes der Erzdiözese Wien, Prälat Dr. Schwarzenberger.
- Die Aktion „Planquadrat“ — Besuch neu zugezogener Familien — soll fortgesetzt werden.
- Ehe- und Taufgespräche sollen gemeinsam von Priestern und Laien durchgeführt werden.

Die abschließende hl. Messe war ein Höhepunkt dieser Tagung. Mit Gottes Hilfe möge uns vieles gelingen.
A. K.

Behindert ist — wer nicht lieben kann!

Ich möchte Sie, liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, nicht wieder moralisierend darauf hinweisen, wie wenig „Caritasbewußtsein“ unsere Pfarrgemeinde hat. Viel wichtiger scheint es mir, zu sagen, daß sehr viel Gutes im verborgenen geschieht, das selten, aber dann um so kräftiger ans Licht kommt. Hier einige Gedanken und Vorschläge, wie es noch besser gehen könnte:

Für uns Christen ist Caritas in der Gemeinde dort verwirklicht, wo wir den Nächsten sehen, wahrnehmen und seine Situation, sein Leid und seine Freude registrieren. Caritas geschieht, wo Brüder und Schwestern einander so sehr in Gemeinschaft begegnen, daß Menschen sagen können: „Hier fühle ich mich wohl, hier bin ich zu Hause.“

Caritas geschieht dort, wo nicht gefragt wird, ob Not verschuldet oder unverschuldet ist, sondern wo der Hilfsbedürftige liebevoll betreut und besonders aufmerksam angenommen wird.

Spontan helfen, unmittelbar helfen, sehen und mitteilen ist die eine Seite. Die andere Seite ist jedoch genauso wichtig, nämlich: fröhlich sein, lachen können, sich helfen lassen, Verantwortung übernehmen, selbstbewußt sein.

Wir wollen unseren Nächsten lieben wie uns selbst und nicht statt uns selbst! Wie das vielleicht auch gehen könnte, möchte ich nun vorschlagen.

Am Beispiel „behindert“



Was bräuchten wir in unserer Pfarre, daß wir mit unseren Behinderten besser umgehen können?

1. Wir müssen davon selbst betroffen sein.

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

7.30 Uhr Frühmesse
8.30 Uhr Pfarrmesse
9.30 Uhr Kindermesse
11.00 Uhr Spätmesse
18.30 Uhr Abendmesse

Samstagvorabendmesse:

18.30 Uhr

Montag bis Samstag:

7.00 Uhr Frühmesse
8.00 Uhr Frühmesse

Montag bis Freitag:

19.00 Uhr Abendmesse

2. Wir müssen uns Kenntnisse aneignen und weiterbilden.

3. In jeder Pfarre sollte wenigstens eine Person dasein, die sich für die Belange der Behinderten verantwortlich fühlt.

4. Wir müssen in unserer Einstellung und in unserem Verhalten beispielgebend und ansteckend sein.

5. Wir müssen Kontakte aufnehmen mit anderen, die in der gleichen Tätigkeit stehen.

6. Wir müssen feststellen, wo in unserer Pfarre Behinderte sind und mit ihnen bzw. ihren Eltern Kontakt aufnehmen. Wenn man einmal den Blick in diese Richtung lenkt, sieht man mehr.

7. Jungschargruppen und Jugendgruppen sollten in ihre Runden auch Behinderte einladen, wenigstens fallweise, je nach der Art der Behinderung. Familienrunden müßten sich um die Eltern kümmern, daß sie sich in einer kleinen Gruppe beheimatet fühlen. Einzelne Frauen müßten sich bereit erklären, wenn es notwendig ist, einmal auf das Kind zu schauen und die Mutter abzulösen.

8. Elternrunden von betroffenen Eltern sind sehr wichtig, denn der Gedankenaustausch und die gegenseitige Stütze sind notwendig. Ebenso wertvoll ist es aber, wenn sie von den Sorgen anderer Eltern erfahren, die kein behindertes Kind haben, aber wo es andere Probleme gibt. Für diese Eltern wieder ist es sehr wertvoll, zu erfahren, daß es nicht selbstverständlich ist, gesunde Kinder zu haben.

9. Betroffene Eltern müssen sich in der ganzen Pfarrgemeinde beheimatet wissen.

10. Auch den Priestern Anregungen geben, den Menschen Hilfen zu geben für die Gestaltung christlichen Lebens, in der Predigt, beim Hausbesuch usw. Je mehr wir uns mit dieser Frage auseinandersetzen, desto mehr werden wir betroffen sein. Bei der Gestaltung der Liturgie Behinderte hineinnehmen.

11. Achte ich jeden Menschen gleich — oder sind die Dienste so organisiert, daß sich der Helfer ins Licht setzen kann, nicht aber in erster Linie der Behinderte Hilfe erfährt?

12. Erstkommunion und Firmung von behinderten Kindern, wenn es möglich ist, mit den anderen Kindern zusammen, wenn auch mit gesonderter Vorbereitung. Wenn es nicht möglich ist, eine Feier allein, aber mit der Pfarrgemeinde zusammen.

13. Interessieren wir uns, wo es Ausbildungsmöglichkeiten für heilpädagogische Berufe oder Einrichtungen gibt. Die Landesarbeitsämter sind zuständig für die Eingliederung von Behinderten ins Berufsleben.

Wenn Sie mitdenken, mithelfen oder andere Ideen mit beitragen wollen, so wenden Sie sich bitte an Karl Klein (im Pfarrcafé an jedem ersten Sonntag im Monat oder telefonisch unter der Nummer 54 25 582).

Karl Klein,
Fachausschuß Caritas
und Soziale Dienste

Unser Terminkalender

Ab 6. März 1981:

Jeden Freitag Kinderkreuzweg,
15.00 Uhr.
Jeden Freitag Kreuzwegandacht,
18.30 Uhr.
Jeden Sonntag Kreuzwegandacht,
18.00 Uhr.

Freitag, 6. März 1981

Pfarrgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche „St. Johann“.

Freitag, 13. März 1981

Familienfasttag.

Sonntag, 15. März 1981

Männerrunde im Pallottisaal, 10.15 Uhr.

Montag, 16. März 1981

Pfarrgemeindeabend. Thema: „Was können wir tun, damit wir uns als Gemeinde wohl fühlen?“ 19.30 Uhr.

Mittwoch, 18. März 1981

Familienkreuzweg der Familienrunde II in Gumpoldskirchen. 18.00 Uhr Treffpunkt bei der ersten Kreuzwegstation.

Sonntag, 22. März 1981

Großes FASTENESSEN in den Pfarrräumlichkeiten!
Lassen Sie an diesem Tag „Ihre Küche kalt“, und essen Sie und Ihre Familie oder Ihre Freunde mit uns gemeinsam und bewußt einfach!
Was Sie sich dadurch ersparen, wollen wir unseren Brüdern und Schwestern in Polen schicken. Wir unterstützen damit eine Aktion der Caritas. Weitere Informationen erhalten Sie durch Flugblätter und in den Verlautbarungen nach den Gottesdiensten.

19. bis 22. März 1981

Bastelausstellung des Dekanates X im Saal der Pfarre „St. Johann“, Gudrunstraße 135. Wir bitten alle Bastelgruppen, sich zu melden sowie Einzelaussteller mit verkäuflichen und unverkäuflichen Arbeiten.
Meldungen bei Frau EGGENWEBER, Tel. 68 19 132, oder jeden Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr im Pallottisaal bei Frau Reich!

Sonntag, 29. März 1981

1. Weihe der Segensministranten um 9.30 Uhr in der Familienmesse.
2. Fasteneinkehrtag der Frauen im Pallottisaal um 16.00 Uhr.

Sonntag, 5. April 1981

1. Weihe der Lektoren und Akolyten um 9.30 Uhr in der Familienmesse.
2. Einkehrtag Familienrunde I um 14.00 Uhr im Pallottisaal.

Sonntag, 26. April 1981

Unsere zukünftigen Firmlinge gestalten den Gottesdienst in der 9.30-Uhr-Messe.

BIBELGESPRÄCHSRUNDEN

Dienstag, 17. März 1981, und Freitag, 24. April 1981, jeweils um 20.00 Uhr im Pallottisaal.

BILDUNGSWERK

Seminar an drei Abenden, Thema: „ANDERS LEBEN.“
Dienstag, 24. März 1981,
Dienstag, 31. März 1981,
Dienstag, 7. April 1981,
20.00 Uhr im Pallottisaal.



In der Taufe zu Kindern Gottes wurden

Eggenberger Marcus, Inzersdorfer Straße 113/1/47, KRUTZLER Sandra, Inzersdorfer Straße 109/1/59, TRIMMEL Florian, Quellenstraße 156/1/16, PREISINGER Daniela, Karmarschgasse 50/4/49, EICHBERGER Martina, Knöllgasse 27/1/13, HANNEK Franz, Inzersdorfer Straße 113/2/5/41, PERCSY Petra, Bernhardsthalgasse 38/3/6/19, HENDL Manfred, Davidgasse 76—80/12/3, UNGER Rainer, Inzersdorfer Straße 109/1/5/58, AMON Cornelia, Quellenstraße 199/46, SCHÄFER Michael, Bernhardsthalgasse Nr. 37/8/E/2, LACINA Stefan, Quellenstraße Nr. 217/2/5, PFEIFER Stephan, Knöllgasse 2/2/6/25, HEINE Martin, Karmarschgasse 51/1/6/40, POBASCHNIG Stefan, Quellenstraße 156/4/43, DÖRINGER Katja, Sonnleithnergasse 34/1/1/4, KAISER Katharina, Inzersdorfer Straße 113/2/1/9, RAZ Sabrina, Fernkornegasse 17/1/5/24, SCHIMEK Petra, Rotenhofgasse 60/8, HINTERLEITNER Isabella, Buchengasse 131/14, KAMMERHOFER Thomas, Fernkornegasse 49/58, SCHMIDT Andreas, Inzersdorfer Straße Nr. 110/3/11.



Das Sakrament der Ehe spendeten einander

STRAUSS Robert — KÖCHEIS Maria, Inzersdorfer Straße 95/2/24.



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen

BERGER Maria, Bernhardsthalgasse 38/2/4, BRACEK Franz, Hardtmuthgasse 112/23, DIEM Karl, Herzgasse 82/14, EICHINGER Ferdinande, Herzgasse 38/5, FERSCHL Irene, Triester Straße 37/25, HEMBACH Leopold, Gudrunstraße 177/23, HOFSTÄTTER Elisabeth, Inzersdorfer Straße 113 a, HOLBA Johann, Quellenstraße Nr. 175/4, HUBER Rosalia, Quellenstraße Nr. 154/9, HYSAM Cäcilia, Inzersdorfer Straße 81/4/4/61, KULISCHEK Franz, Erlachgasse 131/43, KUNZE Reinhard, Inzersdorfer Straße 114, LÖSCH Elfriede, Fernkornegasse 49/2/5, MALIK Hilde, Quellenstraße Nr. 160/14, SWEC Franz, Neilreichgasse 68/30, WILSCH Amalie, Troststraße 68—70/23/1, WRANESCHITZ Magdalena, Herzgasse Nr. 14/8, HALAMY Katharina, Hardtmuthgasse 112/39, KRSEK Hermine, Triester Straße 19/25, KUBES Mathilde, Hardtmuthgasse 106/3, Ing. MAYER Anton, Gußriegelstraße 34, NOVAK Johann, Sonnleithnergasse 29—31/1/3/28, REDL Maria, Erlachgasse 128/5, SMITKA Karoline, Davidgasse Nr. 76—80/1/1/6, SPRINZL Robert, Neilreichgasse 56—60/4/3, DONNINGER Alois, Erlachgasse 137/2/34, GLANZMEYER Franziska, Davidgasse 76—80/2/2, HERSCHKOVITZ Mathilde, Troststraße 86/10/5, MILTENBERGER Adolfine, Fernkornegasse 41/5, PELISCHEK Stefanie, Triester Straße 21/8, POBST Anna, Quellenstraße 173/22, TRBITSCH Leopoldine, Triester Straße 1 B, WIESER Hermine, Triester Straße 29, WILDMANN Ernst, Triester Straße 9/4/54.

Zum Thema „Maßhalten!“: Pfarrball 1981

Unser heuriger Pfarrball im Sokolsaal wurde wieder ein Höhepunkt im geselligen Teil unseres Pfarrlebens. Obwohl zur gleichen Zeit etliche andere Ballveranstaltungen das tanzwütige Publikum anlockten, fanden recht viele den Weg zu unserer „rauschenden Ballnacht“.

Den Beginn derselben zierte die elegante Polonaise unserer Pfarrjugend (siehe Bild) und die Begrüßungsrede unseres Paters ANIOL, in welcher er alle zum „Maßhalten“ ermunterte, was viele als Ansporn zu trinkender Tätigkeit auffaßten. Die ausgezeichnete Band „Aegidius“ aus Oberlaa sorgte für gute Stimmung.

Nicht nur die Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung, sondern auch jene, die Hunger und Durst plagte oder zumindest kräftigen Appetit bekamen. Ein gut bestücktes Buffet mit vielen eifrigen Helfern und einige unermüdete Kellnerinnen und Kellner sorgten für das leibliche Wohlbefinden. Eine Tombola und die Mitternachtseinlage unserer Volkstanzgruppe bildeten weitere Attraktionen unseres Festes.

So herrschte bis vier Uhr früh ein allseits heiteres Treiben im Ballsaal und in den Nebenräumen. Einige unermüdete Helfer hatten dann noch viel Mühe, die Räumlichkeiten wieder ordentlich zu hinterlassen. Auf jeden Fall aber hat sich die Mühe gelohnt.

Das eine (das Publikum) hatte von unserem Ball den Spaß, das andere (die Kirchenrenovierung) den Gewinn. N. K.



Pfarrcafé

... und nach dem Meßbesuch auf eine Schale Kaffee (Tee) ins Pfarrhaus (Pallottisaal)!

Am Sonntag, dem 1. März 1981 nach der Pfarr-Kinder- und Spätmesse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Freudiges Ereignis

Unsere Pfarrfamilie ist größer geworden. In der Quellenstraße 217 ist eine neue Wohnhausanlage fertiggestellt und bezogen worden.

Wir möchten die Neuankömmlinge recht herzlich begrüßen und hoffen, daß sie sich in ihrer neuen Umgebung wohl fühlen.

Wir freuen uns, Sie auch persönlich kennenzulernen. Scheuen Sie sich nicht, auch mit Sorgen und Problemen zu uns zu kommen.

Rezeptvorschlag für das neue Jahr

Man nehme 12 Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so daß der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Eßlöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt. Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.



Aus unserer Pfarrbibliothek

1981 — Jahr der Behinderten

Schon seit vielen Jahren werden von unserer Pfarrbücherei Mitglieder unserer Pfarre mit Lesestoff versorgt, die selber nicht kommen können, weil sie gehbehindert sind. Einmal im Monat werden diese Leser besucht und ihnen Bücher nach ihrem

Interesse (z. B. Romane, Krimis, Sachbücher usw.) gebracht bzw. ausgetauscht. Die Leihgebühr beträgt S 2,— pro Buch, welche auch für schmale Geldbörsen erschwinglich ist.

blumenhaus

edith

ARRANGEMENTS

BRAUTSTRAUSSE

Dekorationen-Kränze

QUELLENSTRASSE 203

1100 WIEN

Tel. 62 98 095

Sollten auch Sie unser Angebot annehmen wollen, so rufen Sie bitte unsere Pfarrkanzlei (64 12 03) oder unsere Bibliothekarin (64 92 424) an, damit wir Sie besuchen können. H. K.